Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 142. Montag, den 25. November 1844.

Berlin, vom 21. November.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den bei dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten angestellten bisherigen Kammergerichts-Assessoren Philippsborn und Heuer den Titel eines Legations-Raths beizulegen.

Berlin, vom 22. November.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Steuer-Einnehmer Riesemann zu Frechen im Landkreise Köln den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; so wie den Schullehrern Dyhr zu Teschen, Kreises Schweidnitz, und Jegelka zu Scheufelsdorf, Kreises Ortelsburg, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Von der Oder, vom 17. November.

(D. A. Z.) Nachdem man lange Zeit von unserm evangelischen Bisthum in Jerusalem nichts vernommen, erfährt man etwas von dort her, aber etwas eben nicht Erfreuliches. Der Bischof hat nämlich nach Deutschland geschrieben, daß er die projectirte evangelische Kirche in Jerusalem immer noch nicht erbauen könne, weil der Ferman dazu von Konstantinopel noch nicht eingetroffen sei. Daß die Langsamkeit der Türkischen Staatskanzlei an dieser Verzögerung nicht schuld sein könne, kann Niemandem entgehen; denn seit der Errichtung unsers dortigen Bisthum hätten die indolenten Türken doch Zeit genug gehabt, den bezüglichen Ferman auszufertigen. Daß unsere Gesandtschaft bei der Pforte es an Bitten und Erinnerungen in dieser Hinsicht auch nicht wird haben fehlen lassen, ist eben so unzweifelhaft, als daß die Muselmänner bei ihrer principiellen Toleranz uns gern die Erlaubniß geben werden, neben den mehreren christlichen Tempeln in Jerusalem auch eine evangelische Kirche zu bauen. Die Ursache dieser befremdenden Erscheinung ist also weiter als im gelobten Lande und in Stambul zu suchen. Wir werden uns nicht irren, wenn wir sie in der christlich-europäischen Welt zu finden glauben.

Dresden, vom 9. November.

(Köln Z.) Man erinnert sich, daß die auffallende Bevorzugung des Adels für die höheren Staats-Aemter auf dem letzten Landtage öffentlich zur Sprache gebracht wurde und die Antwort der Minister sich auf ein positives Stillschweigen beschränkt. Ohne Zweifel wird der nächste Landtag nicht ohne lebhafte Interpellationen über diesen Punkt vorübergehen; denn es ist in der Zwischenzeit nicht nur kein Gleichgewicht mit dem bürgerlichen Elemente hergestellt, sondern sogar die Waagschaale zu Gunsten des Adels noch mehr beschwert worden.

Wien, vom 15. November.

Unsere Regierung beschäftigt sich allen Ernstes mit dem schon älteren Projekt, die Donau durch einen Kanal mit dem schwarzen Meer zu verbinden, um ihre Schiffe von den Hindernissen, die ihnen die sogenannte Russische Quarantaine-Anstalt an der Donau-Mündung in den Weg legt, zu befreien. Gewiß ist, daß die neuliche Reise des Obersten von Birago nach den untern Donau-Gegenden damit in Verbindung steht. — Von der bereits erfolgten Kaiserl. Sanction, wodurch Nichtadeligen der Güterbesitz in Ungarn nunmehr gestattet ist, verspricht man sich dort viel Gutes. Namentlich wird dadurch der Errichtung von Fa-

briken und Industrie-Anstalten große Erleichterung geboten.

Paris, vom 16. November.

Es heißt, der Herzog von Nemours fühle sich seit einigen Tagen sehr unwohl.

Die „Presse“ versichert, es sei nun entschieden, daß 17 Eleven der polytechnischen Schule wegen subordinationswidrigem Verhalten von der Wiederaufnahme in die Anstalt excludirt worden sind. Die Schule wird am 20sten November eröffnet.

(Voss. Z.) Der Constitutionnel giebt heute seine Auflage in Folge des beispiellosen Erfolgs des ewigen Juden, auf 20,520 Exemplare an, also gegen 200 Exemplare höher an, als vor einigen Tagen. Ist diese Angabe begründet, so ist das Honorar, welches Herr Eugen Sue erhält, mehr als dreifach gedeckt. Es läßt sich übrigens jetzt kaum an der ungeheuren Verbreitung des Romans zweifeln. Als solcher ist er vielleicht das abentheuerlichste, seltsamste, ungenügendste Werk, was jemals aus der Feder eines Autors von Ruf hervorgegangen ist; allein durch den consequenten Geist, mit dem seine barocken Bestandtheile durchdrungen sind: durch den mit den schärfsten, ja mit vergifteten Waffen geführten Kampf gegen eine Verbindung, die eine welthistorische Bedeutung hat, so wie durch den Glanz und durch die Lichter in den Einzelnheiten der Darstellung, wird das Werk dagegegen auch eins der merkwürdigsten, das jemals die Presse verlassen hat. Daß jetzt sein Erfolg steigt, nachdem sich die angegriffene Partei hat bewegen lassen, nicht nur Notiz davon zu nehmen, sondern mit den sichtlichsten Zeichen der Erbitterung, ja der Furcht, dagegen aufzutreten, ist ein so natürliches Eintreten von Ursach und Wirkung, daß sich Niemand darüber verwundern kann. Zu verwundern ist nur, daß die Parthei selbst nicht so viel Einsicht gehabt hat, die Ursach zu dieser Wirkung zu vermeiden; der Anschlag an die Kirche von St. Eustache, der den Gläubigen das Lesen dieses Buchs verbietet, ist ein Herold desselben geworden, der es mit verzehnfältigter Kraft durch die Welt verkündet. Darüber täuscht sich doch selbst der heftigste Ultramontanismus nicht, daß ein solches Verbot kaum Einen findet, der das Recht desselben anerkennt, an die Sünde der Uebertretung desselben glaubt, gegen Tausend, die dadurch erst den Anlaß nehmen, genauer hinzusehen, was denn der Parthei so furchtbar gefährlich und sträflich erscheint. Und wo findet sich jener Eine gehorsame? Gerade in derjenigen Klasse, die durch Mangel an selbstständiger Einsicht und Bildung ohnehin nicht darauf gerathen wäre, Bücher dieser Art zu lesen. Also welch ein unkluger Schritt war diese Opposition. Aber war es vielleicht einer durch die Sittlichkeit geboten? Schwerlich! Denn Eugen Sue greift nie und nirgend die Sittlichkeit an, sondern stellt nur die abscheulichsten, unsittlichsten Prinzipien als solche hin. Es mag sein, daß er übertreibt, ja verläumdet, wenn er jener Parthei dergleichen andichtet: sie sind aber vorhanden, (wie kaum zu bezweifeln) so ist er auch im sittlichen Recht. Also kämpft nur der gereizte Zorn gegen ihn, und diese Leidenschaft hat, wie alle Leidenschaften, unklug, hat gegen sich selbst gehandelt.

Aus Algerien lauten die letzten Nachrichten etwas beunruhigend; Abdel-Kader ist wieder im Felde; man hat ihn 20 Lieues von Mascara gesehen; fanatische Maroccaner und Araber von den Stämmen der Wüste haben sich um ihn her gesammelt.

Ein in Mascara liegendes Kavallerie-Regiment befand sich in einer so schlimmen Lage, daß höchstens ein Mann auf vier im Stande war, zu Pferd zu steigen, als die Nachricht von Abdel-Kader's Erscheinen eintraf; fast das ganze Regiment lag an Fiebern erkrankt. Wahrscheinlich wird Marschall Bugeaud, den man in Paris erwartet, seine Reise nach Frankreich abermals verschieben müssen und zuvor zu einer neuen Expedition gegen den Emir Abdel-Kader genöthigt sein.

General Amettler und sein Adjutant, die man von der Spanischen Grenze nach Paris gebracht hatte, sind von hier unter Eskorte nach Chalons an der Marne abgeführt worden.

Rom, vom 7. November.

(D. A. Z.) Wassersnoth und Theurung steigen bei uns täglich, da der Winter nicht aufhört, durch übermäßige Regengüsse seinen Heranzug anzukündigen und in Folge dessen die Communicationsstraßen zwischen Rom und den seine Bevölkerung mit Lebensmitteln aller Art versorgenden Marken durch ausgetretene Gießbäche und Flüsse verdorben oder unter Wasser gesetzt worden. Sie werden sich verwundern, zu hören, daß man 12 Unzen mittelmäßiger ungesalzener Butter mit 20 sgr., 12 Unzen Kartoffeln — Korn, alle Baumfrüchte, Knollenfrüchte ꝛc. werden nach römischer Sitte nach dem Gewichte verkauft — mit 10 sgr., ein Paar junge Tauben mit 25 sgr., in gleichem Verhältnisse das Brot, unter solchen Umständen bezahlen muß. Seit drittehalb Tagen trifft außerdem keine einzige Fahrpost ein. Wir empfangen jedoch in Zukunft durch eine von der General-Post-Direktion getroffene dankenswerthe Einrichtung unsere Briefe mittels Fußboten oder reitender Felleisen, welche sie den Postwagen, wo diese nicht mehr weiter können, abnehmen und über Gebirgspfade nach Rom bringen sollen. Die Tiber ist aus ihrem Bett in unsere Straßen getreten, und die Häuser zwischen der Piazza del Popolo und dem Flusse wie die Via dell' Occo, delle Scalette sind nur mit Barken zu passiren.

Ihre Wohnungen stehen bis zum zweiten Stockwerk in den Wellen. Ebenso die Ripetta und Via di Torre di Roma mit seinem brillanten Theater. Aber auch in die höher liegenden Stadttheile ist das Wasser durch die zahllosen Kloakenröhren, die alle in den Fluß mündend, jetzt ihre Depots nicht ausleeren können, zum großen Ruine der Keller und Parterrewohnungen und zum Verderben der Atmosphäre zurückgedrängt worden und ausgetreten.

Florenz, vom 7. November.

Die fürchterliche Ueberschwemmung (s. vor. Z.), welche unser Florenz betroffen, wird nicht allein den anhaltenden Regengüssen, sondern folgendem Umstand zugeschrieben: „Vor einigen Jahren entstand nämlich hier eine große Streitfrage, ob man eine natürliche Felsenverdämmung wegbrechen sollte, welche den Chianto verhinderte, direct in den Arno zu fließen, wodurch, wenn anhaltende Regenzeiten eintreten, Ueberschwemmungen im Chiantothale entstanden. Der als Hydrauliker bekannte Minister Fossombroni war dagegen, ein gewisser Maretti dafür. Die Sache kam zum Prozeß, den Fassombroni verlor, der nun die gewichtige Aeußerung machte: „das Wasser wird mich rächen!“ Maretti ließ nun mit unendlicher Mühe den Felsen zerstören, und erhielt einen Orden für die dadurch bewirkte Verbesserung des Chiantothales, leider aber haben sich nun die Folgen seiner Unkenntniß furchtbar gezeigt. Am Sonntag den 3ten fing der Arno Morgens um 8 Uhr an zu steigen und überschwemmte die Stadtviertel S. Nicolo, Lungo l'Arno, Sta. Trinita und Sta. Croce. Zu gleicher Zeit fing die Ema an, da sie das Arnobett voll fand, sich über die Wiesen ein Bett zu graben, füllt alle Landstraßen an und drang durch das Thor Sta. Croce in die Stadt, mannshoch, so, daß in weniger als einer Stunde von zwei Seiten her die ganze Stadt, ausgenommen drei hoch liegende Straßen, darunter die Via San Sebastiano, bis zum ersten Stockwerk unter Wasser war. Der Arno riß die an seinem Eintritt in die Stadt liegende eiserne Hängebrücke ab und warf sie auf den Ponte alle Grazle, wodurch die Gewölbe dermaßen verstopft wurden, daß der Strom immer höher schwoll; endlich brachen sich die Trümmer aber doch Bahn und stürzten mit solcher Gewalt gegen die letzte Brücke, den Ponte Vecchio, daß man in der ganzen Stadt das Beben und Getöse verspürte, zerschellten aber ganz an den starken Pfeilern und schwammen nun Pisa zu. In den Straßen waren die Wellen so hoch, daß man bis um Mitternacht den Leuten nicht einmal in Nachen Brot zuführen konnte. In der Kirche Ogni Santi stand das Wasser bis an das obere Crucifix des Hochaltars. Was an Waaren, Oel, Mehl und Wein verdorben ist, ist nicht zu berechnen, da in der kurzen Zeit Niemand etwas zu retten vermochte; man sah Balken, Wagen, Pferde, Möbel, Betten, Bücher u. s. w. in dem Wasser umherschwimmen, viele Menschenleben, viel Vieh sind verloren gegangen und der Schaden ist unübersehbar. Die Kirchen waren voll von Menschen, die sich dahin und in die Klöster geflüchtet hatten, doch haben, horribile dictu, die Mönche nicht einen Bissen Brot aus ihrem Vermögen hergeben wollen! Die Kirche von Sta. Croce, wo das Wasser nur bis an die oberste Stufe der Kirchentreppe drang, wurde, wie das Kloster, geschlossen, und man ließ die Menschen auf den Kreuzgängen bis Mitternacht vergeblich nach Hülfe schreien, wo die Behörden und andere Menschenfreunde Brot brachten. Seit gestern, wo die Regierung die Klöster mit Gewalt öffnete, und die Vorrähte dem verarmten Volke Preis gab, ziehen die Mönche in allen Straßen in Prozessionen mit den heiligen Bildern herum, um schönes Wetter zu erflehen und verkaufen Medaillen und geweihte Gebilde als Rettungsmittel gegen den Wassertod. Man hat keinen Begriff davon, was das schöne Florenz in diesem Augenblicke ist; Häuser sind umgerissen, in allen Straßen liegt der Schlamm so hoch, daß die Leute nur mit bis zu den Hüften entblößten Beinen durchwaten können; Alles liegt voll von Trümmern und das Elend bei dem niedern Volke, das nie Vorrath hat und nichts erschwingen kann, ist entsetzlich. Pisa soll eben so leiden müssen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 10. November. (K. Z.) Es ist in öffentlichen Blättern behauptet worden, daß Spontini von Neuem in sein früheres Amt als Generalmusikdirector eintreten würde, dieß ist jedoch durchaus irrig. Herr Spontini ist bei Hofe sehr freundlich aufgenommen worden, der König hat ihm versichert, daß seine neue Oper mit allem Glanz auf der Hofbühne erscheinen und er selbst, wenn er es wünsche, dieselbe dirigiren werde, allein die Unterredung endete mit dem Wunsch einer glücklichen Reise; von einem Rücktritte in die alten Verhältnisse ist nicht die Rede gewesen und kann es wohl füglich nicht sein. Dagegen hört man, daß Mendelssohn-Bartholdy sein Amt als Dirigent der Kirchenmusik niederlegen wird, wie man sagt, streitender Ansichten wegen über die weitere Ausbildung der Kirchenmusik zur Erweckung kirchlichen Lebens durch die Kunst. — Der Ausbau des Opernhauses ist so weit fertig, daß die Proben des von den Herren Ludwig Tieck und Rellstab gedichteten und von Meyerbeer componirten Festspieles darin ihren Anfang nehmen können. Der Name dieses Festspieles wird sehr geheim gehalten und vielleicht ist man selbst noch nicht einig, wie man es nennen soll; wahrscheinlich aber wird es „Das Lager bei Lissa“ heißen. Alle Uniformen des Heeres Friedrich's des Großen erscheinen dabei auf der Bühne, der große König

selbst hat viel darin zu thun, allein er bleibt hinter den Coulissen, weil bekanntlich nicht statthaft befunden wird, irgend ein Glied des Königl. Hauses durch einen Schauspieler zu repräsentiren. Zu den künstlerischen Freunden bei der Eröffnung des Opernhauses, welche mit der größten Pracht erfolgen soll, gehört es auch, daß eine neue ausgezeichnete Sängerin, Jenny Lind aus Stockholm, dabei auftreten wird. Herr Meyerbeer bewacht diesen Schatz mit solcher Vorsicht, daß Niemand sie bis jetzt gehört hat, was das Geheimniß und den Reiz natürlich um so mehr steigert. Später, im Anfang des folgenden Jahres, erwartet man auch die Löwe aus Italien und unsere zahlreichen Musik-Enthusiasten sind schon jetzt von diesem Gedanken entzückt.

Die Schles. Ztg. schreibt aus Berlin: Wie es heißt, ist der Gewinn von 150,000 Thlr., der bekanntlich nach Breslau fiel, hier geblieben, da ein hiesiger, ohnedies schon reicher Brauer das glückliche Loos spielte. — In Folge der sehr bedenklichen Aufregungen, welche gegenwärtig in Sachsen wegen der Jesuiten herrscht, die sich dort eingenistet haben sollen, obschon bekanntlich ein Paragraph der Constitution sie ausdrücklich verpönt, erwartet man in Leipzig und in Dresden eine offizielle Bekanntmachung der Landes-Regierung, welche mit der dem Sächsischen Königshause eigenthümlichen Offenheit den Verdacht beseitigt. An der Spitze der katholischen Geistlichkeit in Sachsen steht bekanntlich Herr Mauermann, ein ebenso gewandter, wie einsichtsvoller Prälat. Wenn man sich von 1830 her erinnert, welchen durchgreifenden Einfluß politisch-religiöse Mißverständnisse in Sachsen ausübten, so wird man begreifen, daß die eben berührten Einzelnheiten in gegenwärtiger Zeit von großem Gewicht sind.

Der Bremer Zeitung wird aus Berlin geschrieben: „Der heilige Rock zu Trier fängt allmälig an, seine wahren Wunder zu thun, nämlich die Lüge und den Betrug aufzudecken, und zwar zu nicht geringem Erstaunen seiner Verehrer im Einverständnisse mit der Polizei, diesem leibhaftigem Gegner aller Geheimnisse und aller Mirakel. Unter den vielen neuen, mit polizeilicher Hülfe geleisteten Wundern will ich nur von einem erzählen, das von einem hiesigen polizeilichen Blatte, welches derlei Notizen nur aus Acten und amtlichen Quellen zu schöpfen gewohnt ist, mitgetheilt wird. Dasselbe schreibt unter Bonn: „Die Polizei hat glücklich einen Betrug entdeckt, den eine Frau mit ihrem Kinde in Folge der Wallfahrt zum heiligen Rock in Trier in origineller Weise ausführte. Das elfjährige Mädchen spielt mit großer Vollkommenheit die vom Teufel Besessene und verfiel insbesondere jedesmal in gräßliche Zuckungen, sobald man ihr mit Medaillen zu Hülfe kommen wollte, die den heil. Rock berührt hatten. Vergebens waren geistliche Beschwichtigungen, der Teufel wollte von dem unglücklichen Kinde nicht weichen. Da ließ ihr die Polizei eine solche Medaille, eingewickelt, unter dem Angeben reichen, es sei ein Viergroschenstück. Die vorgeblich Besessene nahm es begierig an, ohne in ihre Zuckungen zu verfallen, und so ward der Betrug entdeckt, der nun eingestanden ward. Der speculativen Mutter, die ihr Kind mit großer Sachkenntniß in ihre infernalische Rolle eingeübt, ist von den gläubigen und mitleidigen Wallfahrern viel Geld zugeflossen.“ Wir enthalten uns jedes Zusatzes.

— (Wes. Z.) So eben erfahren wir hier, daß die rheinischen Bischöfe in ihren Sprengeln das Lesen des neuen Gubitzschen Volkskalenders verboten haben, und daß es Herrn Gubitz bisher nicht gelungen, einen höheren Einspruch gegen dies Verfahren zu erwirken. Giebt es denn in Preußen neben der Staatscensur noch eine bischöfliche? und darf es den Geistlichen gestattet werden, auf die Amtsthätigkeit eines vom Staate bestellten öffentlichen Functionairs eine direkte Einwirkung zu versuchen?

Köln, 12. November. (K. Z.) Der commandirende General des achten Armeecorps, Generallieutenant von Thile, macht es sich zur Aufgabe, das Turnwesen immer fester in unsern Regimentern wurzeln zu lassen; so hat er neuerdings den Turnlehrer Euler, diesen um die Wiedereinführung durchgreifenden körperlichen Uebungen in Preußen hochverdienten Mann, zu umfassenden Vorschlägen über die Bildung von Turnlehrern und die Errichtung von Turnplätzen zunächst für die Infanterie aufgefordert. In der 15ten Division, deren Commandeur, General-Lieutenant von Canitz, die Turnsache gleichfalls mit ausgezeichnetem Eifer fördert, sollen die diesen Herbst in Dienst getretenen Rekruten gleichzeitig mit dem Bayonnetfechten im Turnen unterrichtet und als ihre Lehrer, die im verflossenen Sommer durch Herrn Euler gebildeten Unteroffiziere und Mannschaften benutzt werden, unter denen sich schon ausgezeichnete Turner befinden. Diese Unterweisung der Rekruten, durch welche das Turnen als ein Theil dessen, was zur Ausbildung des Mannes zum Dienste nothwendig ist, anerkannt wird, ist gewiß ein bedeutender Schritt zur allgemeinen und gleichmäßigen Einführung dieser herrlichen Uebungen im gesammten Heere und somit, da ja in Preußen Heer und Volk in der innigsten Verbindung stehen, im ganzen Volke. Die große Zweckmäßigkeit des Turnens für die Verstärkung der Wehrkraft eines Landes ist zu allgemein anerkannt, als daß es sie zu erweisen weiterer Ausführungen bedürfte; für das Preußische Heer aber scheint dessen Einführung noch aus folgendem Grunde eine eigenthümlich vortheilhafte Seite zu haben: Preußen

hat nämlich unter allen Europäischen Heeren vielleicht die wenigsten Jäger und Schützen. Gerade aber bei diesem Mangel an leichten Truppen wird ein ausgebildetes Turnwesen viel ausgleichen und viel ersetzen können, kann jeder Infanterist tüchtig turnen, so wird er durch die erlangte Gewandtheit für das Einzelgefecht, für das Tirailliren viel brauchbarer sein, als bisher; sein Auge wird geschärft, sein Arm sicherer, und er wird besonders so mehr Vertrauen zur Sicherheit seines Schusses gewinnen, als dieses jetzt der Fall sein kann.

Aus Minden vom 15. November wird Folgendes berichtet: „Gestern früh fand an der Brückenbaustelle bei Vössen, dem Uebergangspunkte der Köln-Mindener Eisenbahn, ein Unglücksfall statt, der, so weit sich bis jetzt ermitteln ließ, 15 oder 16 Menschen das Leben kostete. Rasche Fluth der Weser, hier durch den Zusammenfluß mit der Werra verstärkt, brachte den Strom 7 Fuß höher als Tages vorher. Eine vollständig eingerichtete Ueberfahrt mit überspanntem Tau und allem Zubehör, ein großes Schiff und mehrere Kähne, ein tüchtiger, besonders angestellter Fährmann, sicherten die Communication zwischen beiden Ufern. Häufig wurden die kleinen Fahrzeuge bei kleinem Wasser zur Ueberfahrt einzelner Personen verwendet. Bei dem raschen Wachsen hatte, wie von Zeugen erwiesen und auf der Baustelle allgemein bekannt ist, der leitende Baubeamte dem Fährmann persönlich aufgegeben, nie anders als mit dem großen Fährschiff überzusetzen. Der Unglückliche, vielleicht zu kühn oder zu bequem, hat dennoch die obige Anzahl in einen kleinen Kahn aufgenommen, derselbe ist gesunken — Niemand gerettet, besonders weil Alle so eng stehend sich an einander klammerten und Niemand den Gebrauch seiner Glieder frei behielt, um sich so lange zu halten, bis Hülfe kam.“

Münster, 14. November. (Westf. M.) Aus dem Frankfurter Journal ist ein Correspondenz-Artikel aus Preßburg (?) vom 4. November in mehrere Zeitungen übergegangen, welcher deutlich zeigt, was von den angeblich aller Orten her datirten Correspondenz-Artikeln des Frankfurter Journals zu halten ist. Es wird dort allen Ernstes erzählt, daß ein Jude, welcher eine Schuld an einen Ungarischen Edelmann nicht abzutragen im Stande gewesen, zu einer fünfzehntägigen Leibeigenschaft verurtheilt und dem Edelmann zur Verfügung gestellt und nach dessen Gute abgeführt sei, wo er wahrscheinlich seine Schuld hart abzubüßen habe, ohne deshalb irgend wohin gesetzlichen Recurs nehmen zu können, da den Ungarischen Grundherren bekanntlich (?) sehr weit sich erstreckende Rechte über ihre Leibeigenen zustehen. Jener angebliche Correspondenz aus Preßburg weiß also nicht einmal, daß schon Joseph II. im Jahre 1785 die Leibeigenschaft in Ungarn vollständig aufgehoben hat. — Wie es demnach mit der Leibeigenschafts-Erklärung jenes Juden und mit den bekanntlich sehr weit sich erstreckenden Rechten der Ungarischen Grundherren über ihre Leibeigenen sich verhält, wird man leicht einsehen und zur Ueberzeugung gelangen, daß das Ganze ein von einem müßigen Kopfe ersonnenes Mährchen ist, welches nur deshalb Glauben finden konnte, weil man in Deutschland über die inneren politischen Verhältnisse der Oesterreichischen Monarchie sehr mangelhaft unterrichtet ist.

(Wie ein Tabackshändler in Paris es anfing, sein Geschäft in Schwung zu bringen!) Zu Nutz und Frommen aller durch die ungeheure Konkurrenz geplagten Cigarrenhändler kann Folgendes dienen. Der Pariser feuerte an einem schönen Abend in dem Augenblicke, wo die Lustwandelnden auf dem Boulevard, das er bewohnt, am zahlreichsten waren, ein Pistol in seinem Laden ab; die gafflustige Menge eilte flugs herbei, in der Hoffnung, dem Schauspiel eines eben vollbrachten Selbstmordes beiwohnen zu können. Doch sie irrten sich gewaltig: mitten unter einer Wolke von Rauch und Pulverdampf erblickten die Pariser Pflastertreter und Gaffer das höchst niedliche und anmuthige Gesichtchen einer jungen Comtoirdame, das sie freundlich anlächelte; mehr bedurfte es nicht, den Laden in Ruf zu bringen. Jetzt sind buchstäblich jeden Abend zwei Stadtsergeanten nöthig, um die Queue zu regeln, welche die sich drängende Menge um die Zugänge des Ladens bildet.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

November.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0 ° reduzirt.	21	335,35‴	333,88‴	334,89‴
	22	336,63‴	338,64‴	339,17‴
	23	340,69‴	340,56‴	340,22‴
Thermometer nach Réaumur.	21	+ 4,6°	+ 4,5°	+ 3,5°
	22.	+ 4,0°	+ 5,8°	+ 4,0°
	23	+ 2,8°	+ 4,0°	+ 3,4°

Zu dem Concerte am 28sten November c. haben Madame Palm-Spatzer und Herr Musik-Direktor Taubert ihre gefällige Mitwirkung zugesagt.

Abonnementbillets sind noch bis zum 27sten Abends bei Herrn Devantier zu haben, dann wird die Liste geschlossen.

Das Comité der Schützenhaus-Concerte.

Unsere erste Abonnement-Quartett-Unterhaltung findet am Dienstag den 26sten d. M., Abends 7 Uhr, im Saale des Schützenhauses statt. — Einzelne Billets à 20 sgr. sind in den Musikalien-Handlungen der Herren Bulang und Devantier, so wie am Abend an der Kasse zu haben.

Kochy. Nacl. Wild. Lemser.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Auf unserem Güterboden zu Berlin sind die nachstehend bezeichneten Gegenstände, als:

1) L. Dom. Roggo, 1 Sack Wolle, 1 Ctr. 5 Pfd.,
2) 2 Rollen Taback, 47 Pfd.,
3) 1 Bettstellgitter,
4) K. in einem Dreieck, 1 leere Kiste,
5) W. S., 1 leere Kiste,
6) 3246, 1 Kiste mit Flaschen, 103 Pfd.,
7) 3247, 1 leere Kiste,
8) 1 Mantelsack,
9) 1 Balken mit Eisen beschlagen,
10) L. 711, 1 leeres Oxhoft,
11) 1 leeres Oxhoft,
12) H. F. S., 1 leerer Eimer,
13) A. S. in einem Dreieck, 1 leerer Eimer,
14) A. B., 1 leerer Eimer,

zurückgeblieben, zu denen die Eigenthümer sich bisher nicht gemeldet haben. Wir bringen daher zur öffentlichen Kenntniß, daß wenn die uns unbekannten Eigenthümer sich auch in 4 Wochen noch nicht gemeldet und legitimirt haben sollten, mit den Sachen nach den Bestimmungen des §. 23 unseres Betriebs-Reglements verfahren werden wird. Stettin, den 18ten November 1844.

Das Direktorium.

Witte. Kutscher. Ebeling.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Gemeinnützige Schrift für Jedermann.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Joh. Heinr. Roth's

Unentbehrlicher Rathgeber

in der deutschen Sprache,

für Ungelehrte, sowie für das bürgerliche und Geschäftsleben überhaupt; oder Anweisung, sich schriftlich und mündlich, ohne Kenntniß und Anwendung der grammatischen Regeln, sowohl im Allgemeinen, als in allen vorkommenden Fällen, im Deutschen richtig auszudrücken und jedes Wort ohne Fehler zu schreiben. Mit besonderer Berücksichtigung des richtigen Gebrauches der Wörter: mir, mich, Ihnen, Sie, dem, den u. s. w. Ein nützliches Hülfsbuch für Jedermann. In alphabetischer Ordnung. Zweite verb. Aufl. gr. 8. geh.

Preis 20 sgr.

Dieses Noth- und Hülfswörterbuch der Rechtschreibung und Wortfügung in allen zweifelhaften Fällen, ist nicht nur für alle diejenigen bestimmt, welche unsere deutsche Sprache richtig sprechen wollen, sondern auch für Alle, welche Briefe und Aufsätze jeder Art fehlerfrei zu schreiben wünschen. Man darf in allen solchen zweifelhaften Fällen nur das betreffende Wort nachschlagen und wird stets die gewünschte Belehrung finden.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Leon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

in Stettin

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Wagenfeld, Dr. L., Allgemeines Vieharzneibuch, oder gründlicher, doch leicht faßlicher Unterricht, wonach ein jeder Viehbesitzer die Krankheiten seiner Hausthiere auf die einfachste und wohlfeilste Weise leicht erkennen und sicher heilen kann. Sechste, sehr vermehrte und verbesserte Auflage, mit 9 neu in Stahl gest. Tafeln. 1844. 1 Thlr. 15 sgr. Sauber cartonnirt 1 Thlr. 22½ sgr.

Seit 11 Jahren wurden fünf starke Auflagen von diesem Werke vergriffen und spricht dies mehr als alle Anpreisungen für die Vortrefflichkeit desselben.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.

in Stettin.

Ronge's Brief an den Bischof Arnoldi in Trier

ist jetzt wieder vorräthig in der Buchhandlung von

E. Sanne & Comp.

Wegen Verkaufs des Restes der Auflagen sind wir im Falle, nachstehende

werthvolle und Prachtwerke

zu sehr herabgesetzten Preisen

offeriren zu können:

Allgemeine Weltgeschichte

für die reifere Jugend und das nichtgelehrte Publikum

bearbeitet von dem

Verfasser der heiligen Geschichte.

Zwanzig Theile mit 72 feinen Stahlstichen, seitheriger Preis 7 Thlr. 15 sgr. 1842. broschirt.

☞ Jetzt nur 2 Thlr. 7½ sgr.

Historisch-mythologisch-geographische

Jugend-Bibliothek,

für die Jugend und nichtgelehrte Welt.

Vom Verfasser der heiligen Geschichte.

Zwei Bände, mit 12 Stahlstichen. 1841. broschirt.

(Bisheriger Preis 1 Thlr. 15 sgr.)

☞ Jetzt nur 22½ sgr.

Allgemeine Geschichte

der letzten fünfzig Jahre,

1789 bis 1840.

Von C. Strahlheim,

(Verfasser des Werkes: „Unsere Zeit“).

Sechzehn Theile mit 16 feinen Stahlstichen, seitheriger Preis 6 Thlr.

☞ Jetzt nur 3 Thlr.

Nicolaische Buch- u. Papierhdlg.

in Stettin, C. F. Gutberlet.

Bestellungen auf Familien-Wappen
jedes Namens,
brillant ausgeführt, für deren Richtigkeit wir jederzeit garantiren, nimmt W. Fabian, Schulzenstrasse No. 340, an, welcher auch Proben und Prospecte von uns zur Einsicht besitzt.

E. Poenicke & Sohn in Leipzig.

So eben ist erschienen und vorräthig in der
Buchhandlung von Ferd. Müller & Co.
im Börsengebäude
Rammler, Universalbriefsteller, oder Musterbuch zur Abfassung aller im Geschäfts- und gemeinen Leben, so wie in freundschaftlichen Verhältnissen vorkommenden Aufsätze. Elfte vermehrte Auflage. Preis, geheftet 15 sgr.

Verlobungen.
Gestern feierten wir unsere Verlobung, welches wir — statt jeder besondern Meldung — hierdurch anzuzeigen uns beehren. Stettin, den 25sten November 1844.

Rosalie Hundaus aus Clausthal.
Eduard Fretzdorff.

Verbindungen.
Verspätet.
Unsere am 8ten d. M. hieselbst vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden hiemit ergebenst anzuzeigen.
Königsmühl bei Cammin, den 12. November 1844.

Wilhelm Spiller,
Henriette Spiller, geb. Reetz.

Entbindungen.
Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen, beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen Carl Mauri.
Stettin, den 22sten November 1844.

Todesfälle.
Der heute Nachmittag 5 Uhr erfolgte Tod meiner lieben Frau geborne Kreßmann, zeige ich theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch an.
Prenzlau, den 23sten November 1844.

H. F. Frank.

Anzeigen vermischten Inhalts.
50 Thlr. Belohnung.
Am 20sten d. M. ist Nachmittags 3 Uhr auf dem Bahnhofe zu Stettin ein Reisebeutel (schwarz mit bunten Arabesken) liegen geblieben, worin folgende Gegenstände enthalten waren:
1) ein Brief an den Justizrath Ciborovius,
2) ein desgleichen an den Hauptmann Hanke,
3) ein goldenes Schlangen-Armband (zum Schieben) mit einem Opal und Brillanten, in einem grünen Etui,
4) ein goldenes Ketten-Armband mit einem Herz worauf ein Rubin, in einem braunen Etui,
5) ein goldenes Armband mit einem Herrnportrait, in einem braunen Etui,
6) ein goldenes Gliederarmband mit einem Karniol, worauf ein Wappen,
7) ein goldenes Armband mit schwarzer Emaille, woran ein Cassolet,
8) ein Collier von Gold mit Türquisen, in einem Pappkästchen, worin noch eine Schleife von Türquisen liegt
9) eine Broche mit Ohrringen von Gold und Türquisen, in einem braunen Etui,
10) Zwei Schnüre Bourguignonperlen woran eine mit goldenem Schloß,
11) zwei Venezianische Haarnadeln,
12) ein Paar Venezianische Ohrbommeln.

Wer diese Gegenstände hier in Stettin im Intelligenz-Comptoir, oder in Berlin Marienstraße No. 12, zwei Treppen hoch abgiebt, erhält obige Belohnung.
Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Extrafeine Gänsesülze a Portion 5 sgr.
Koch Zierholz, Frauenstr. No. 891.

Ball-Blumen empfiehlt zu billigen Preisen die Fabrik Schuhstraße No. 857; getragene Blumen werden daselbst aufgearbeitet und gefällig umgebunden.

Meine gegen 18 Jahr alte Pflegetochter, schon in ihren Kinderjahren zum öftern an Hals- und Brustbeschweren leidend, war so unglücklich, daß ihre Brustleiden in ihrem noch nicht vollendeten 16ten Lebensjahre eine so ernste Richtung nahmen, daß ihre Angehörigen an ihr verzweifelten. Sie wurde nicht allein fortwährend von anstrengendem Husten gefoltert, sondern der Auswurf aus den Lungen war auffallend häufig von eiterartigem Ansehen und größtentheils mit Blut gemischt. Im beginnenden März a. c. war die Kranke bereits bis zum Scelet abgemagert, und konnte das Bett nicht mehr verlassen, auch nicht mehr allein aufrecht stehen. Jetzt wurde sie von ihren Angehörigen und jedem, der sie sah, als eine Lungenschwindsüchtige im letzten Grade unwiderruflich aufgegeben und ihrem Lebensziel nur noch eine kurze Frist prognosticirt. Aber zu diesem Uebel gesellte sich nun noch Wassersucht. Unter diesem complicirten Leiden drang die Kranke mit Ungestüm darauf, den Hofrath Dr. Schwan in Berlin zu consultiren. Berlin, zu weit entfernt, da mein Dominium noch hinter Warschau liegt, wurde die Leidende in Betten gepackt und in mühsam langsamen Tagereisen nach der in Preußen belegenen Stadt Sagan bei liebenden Anverwandten gebracht. Hier wurde sie ärztlich von dem Hofrath Dr. Schwan besucht und behandelt. Aber wie groß war unser Erstaunen, als dieser Arzt, nach einer strengen Untersuchung, die Krankheit durchaus nicht für Lungenschwindsucht, sondern lediglich als Ueberreste von Scrophelleiden und deren Folgen erkannte, und dennoch die Kranke herzustellen uns Hoffnung gab. So auffallend rasch dieser große praktische Arzt die Krankheit erkannte, eben so rasch fand er die geeigneten Mittel zur Beseitigung derselben. Schon innerhalb 14 Tagen verschwand die wassersüchtige Anschwellung, der Auswurf und Husten nahmen successive ab und schon nach 4 Monaten, im September, war die Kranke hergestellt, und befindet sich so wohl, als wir uns nur jemals erinnern können. Wer würde nicht im Interesse der hinfälligen Menschheit wünschen, daß solchen Männern ein weniger flüchtiges Dasein bestimmt wäre, als die Natur es vorzeichnet.
Warschau, den 10ten Oktober 1844.

v. Petrowsky, Gutsbesitzer.

Fernröhre von 10 sgr. an bis über 10 Thlr. empfiehlt
W. H. Rauche jr., Optikus, Heumarkt No. 29.
Rathenauer Brillen-Niederlage.

Rasirspiegel, verschiedene Sorten, empfiehlt
W. H. Rauche jr., Optikus, Heumarkt No. 29
Rathenauer Brillen-Niederlage.

Rathenower Brillen
jeder No. und Fassung empfehle ich in großer Auswahl und besorge das Einschleifen der Gläser und die Reparatur der Gestelle aufs schnellste und billigste.
Ed. Kolbe, Schulzenstraße No. **341.**

Mit Bezugnahme auf unsere vorige Annonce in hiesiger Zeitung erlauben wir uns ganz ergebenst anzuzeigen, daß unser Lager von optischen und physicalischen Instrumenten, so wie auch Conservations-Brillen für Herren und Damen, mit den feinsten von uns selbst geschliffenen Gläsern, in Fassungen von Gold, Silber, Schildkröt und feinem Stahl rc., so wie auch Lorgnetten in Gold, Silber, Schildkröt und Perlmutter rc., nur noch auf kurze Zeit im Gasthofe zu den 3 Kronen, parterre rechts, zum Verkauf aufgestellt ist; wir bitten Kenner und Liebhaber während dieser Zeit um einen recht zahlreichen Besuch. Zugleich machen wir einem hochgeehrten Publikum ergebenst bekannt, daß wir unsere Waaren nicht herumtragen lassen, sondern sind nur auf **Verlangen** erbötig, in die resp. Wohnungen zu kommen. Unser Geschäftslokal ist von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr geöffnet.

NB. Die bereits vergriffenen magnet-electrischen Rotations-Apparate sind wiederum eingetroffen.

Gebrüder Kriegsmann,
Hofoptiker und Mechaniker aus Magdeburg.

Grosses Musicalien-Lager
und

Musicalien-Leih-Institut

zu den billigsten Bedingungen. Prospect gratis Auswärtigen die vortheilhaftesten Bedingungen.
Fr. Friese Nachfolger, Carl Bulang,
grosse Dom- und Pelzerstrassen-Ecke No. 799.

Ein gut dressirter junger Hühnerhund ist Fuhrstraße No. 646–47 billig zu verkaufen.

☞ Alle Sorten Winterhüte werden modernisirt und garnirt für 15 sgr. bei
Mathilde Brandt, Grapengießerstr. No. 424.

Clavier-Unterricht an junge Mädchen wird die Stunde zu 2½ sgr. ertheilt gr. Wollweberstr. No. 584, parterre.

Musicalien-Leih-Institut
von Wilhelm Fabian,
Schulzenstrasse No. 340.
Ausführlicher Prospect für Einheimische und Auswärtige gratis.

Graue schnellsaugende Blutegel, welche täglich frisch aus dem Teiche genommen werden, sind im Hause Neue Tief No. 1068 billig zu haben, an meinem Teiche, Kupfermühle No. 1, noch billiger. Die grünen, sogenannten ungarischen Blutegel führe ich nicht.
C. Beuchel.

Getreide-Markt-Preise.
Stettin, den 23. November 1844.

Weizen,	1	Thlr.	12½	sgr. bis	1	Thlr.	17½	sgr.
Roggen,	1	„	3¾	„ „	1	„	6¼	„
Gerste,	1	„	—	„ „	1	„	2½	„
Hafer,	—	„	20	„ „	—	„	22½	„
Erbsen,	1	„	11¼	„ „	1	„	15	„

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 23. November 1844.	Zinsfuss.	Preuss. Cour. Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	3½	100	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	94	—
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	3½	—	98¼
Berliner Stadt-Obligationen	3½	100	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	99	98½
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	103¾	—
do. do. do.	3½	—	97¼
Ostpreussische do.	3½	—	100
Pommersche do.	3½	—	100⅛
Kur- und Neumärkische do.	3½	—	100⅛
Schlesische do.	3½	99¾	99¼
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	11⅝	11⅛
Disconto	—	3½	4½
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	—	191
do. do. Prior.-Oblig.	4	103	—
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	—	184½
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	103¼
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	148½	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	103¼	102¾
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	—	92
do. do. Prior.-Oblig.	4	97½	96¾
Rheinische Eisenbahn	5	80½	—
do. Prior.-Oblig.	4	—	96½
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	—	159
do. do. Prior.-Oblig.	4	102¾	—
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	117	—
do. do. Litt. B. v. eingez.	—	108	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	120	—
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	111½	—
Bresl.-Schweidn.-Freiburger Eisenbahn	4	—	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	101¼	—

Beilage.

Beilage zu No. 142 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung
Vom 25. November 1844.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgerichte zu Stettin soll das in der Pommerensdorffer Anlage belegene, den Gutsbesitzer Fechtnerschen Eheleuten zugehörige, auf 17,797 Thlr. 26 sgr. 8 pf. abgeschätzte Grundstück sub No. 6 b, c, e, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe,

am 19ten April k. J., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden. Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präclusion mit ihren Ansprüchen an das Grundstück spätestens in diesem Termine zu melden.

Stettin, den 6ten September 1844.

Auktionen.

Am Donnerstag den 28sten d. M., Vormittags 9 Uhr, werden wir eine Parthie von circa 1500 Tonnen Schottischen Crown- und Full brand-Hering von sehr schöner Qualität, lagernd in den Remisen des hiesigen Aktien-Speichers No. 50 G., in Kaveln von 50 und 100 Tonnen für auswärtige Rechnung durch den Makler Herrn Becker in Auktion verkaufen lassen.

Stettin, im November 1844.

Weidmann & Boeck.

Sämmtliches Vieh guter Race, Geschirre, 1 neuer Wagen, 2 Eisschlitten, 1 Schrootmühle, 1 Hächselmaschine, Ackergeräthe neuester Art, Bienenkörbe, einige 100 Ctnr. Heu, 9 Wisp Kartoffeln, Möbeln, worunter 1-8tägige Uhr, sollen den 4ten Dezember c. in Spaltingsfelde meistbietend verkauft werden.

Dohmstreich.

Donnerstag den 28sten d. M. um 10 Uhr soll ein starker Eisen-Achsenwagen und ein Holsteiner Stuhlwagen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Fistler, Alt-Tournei No. 31.

Auktion.

Am Donnerstag den 28sten November, Nachmittags 3 Uhr, werden wir im Speicher No. 30: 1100 Trommeln gut conservirte Smyrna Feigen durch den Mäkler Herrn Schoenn à tout prix verkaufen lassen.

Stettin, den 18ten November 1844.

Simon & Comp.

Auktion über Cigarren und Rum.

In einer Streitsache sollen Dienstag den 26sten November c., Vormittags 10 Uhr, Breitestraße No. 353: 32,000 feine und mittlere Cigarren, ingleichen 100 Flaschen Champagner, 156 Flaschen Jamaica Rum, öffentlich versteigert werden.

Reisler.

Wegen Aufgabe eines Destillations-Geschäfts sollen Montag den 2ten Dezember c., Vormittags 9 Uhr, Schulzenstraße No. 174—75: Destillationsgeräthschaften, namentlich 2 Blasen zu resp. 300 und 60 Quart nebst Kühltonnen und Schlangen, Stückfäßer zu 8 und 9 Oxthoft, gute Lagerfäßer aller Größen, ferner: eine vollständige Ladeneinrichtung nebst den dazu gehörigen Utensilien und Mobilien aller Art; um 11 Uhr: ein tüchtiges Wagenpferd, ein Reisewagen mit Verdeck, ein Holz- und ein Handwagen, Sielenzeug, Stall-Utensilien u. dergl. m. versteigert werden.

Stettin, den 23sten November 1844.

Reisler.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Krankheitshalber beabsichtige ich meine bei Stöwen, 1 Meile von Stettin, ¼ Meile von der Berliner, ¼ Meile von der Pasewalker Chaussee und ⅛ Meile von der Eisenbahn belegene und speciell separirte Wirthschaft mit oder ohne Inventarium zu verkaufen. Das dazu gehörige Land besteht nur aus Weizenboden, und die sämmtlich zweischnittigen Wiesen können alljährlich überrieselt werden; es ist ferner reichlicher Torfstich vorhanden. Auch befindet sich bei dieser Wirthschaft noch eine in diesem Jahre neu erbaute Bockwindmühle mit zwei Mahlgängen, welche sich noch besonders dadurch auszeichnet, daß sie in der Mitte von 3 Dorfschaften belegen ist, die keine Mühle haben. Uebrigens liefert diese Wirthschaft von allen in der Nähe Stettins belegenen verhältnißmäßig den besten Ertrag.

Kauflustige wollen mit mir unterhandeln.

Stöwen bei Stettin, den 22sten November 1844.

Flügge.

☞ Beachtungswerthe Anzeige. ☜

Einen Theil Ländereien des Gutes Nemitz, ½ Meile von Alt-Stettin belegen, beabsichtigt der Gutsbesitzer Herr v. Köppern, gegen einen jährlichen Erbzins-Kanon zu parzelliren. Die Oertlichkeit ist zum Aufbau von Wohnhäusern sehr vortheilhaft und gewährt dem Erwerber in vieler Hinsicht große Vortheile. Der Boden befindet sich wegen der Nähe Stettins in vorzüglichem Kulturzustande. Die vortheilhaften Ankaufsbedingungen können die Käufer bei mir und auch beim Herrn v. Köppern auf Nemitz einsehen. Bemerkt wird noch, daß die ersten Erwerber einen bedeutenden Vortheil in Betreff der Bau-Materialien für sich haben.

Stettin, den 22sten November 1844.

Diestel, Regierungs-Conducteur,
gr. Domstraße No. 669.
Im Auftrage des Gutsbesitzers Herrn v. Köppern auf Nemitz.

Ein geräumiges, in der besten Gegend der Stadt belegenes Haus, worin sich ein Material-Geschäft und gut eingerichtete Destillation befindet, auch zur Einrichtung einer Brauerei gut passend, soll aus freier Hand verkauft werden.

Näheres beim Maurermeister Herrn Mews zu erfragen.

Ausverkauf von fertigen Betten.

1 Stand Gesindebetten von 8 Thlr. an,
1 Stand herrschaftlicher Betten von 10½ Thlr. bis 18 Thlr., bestehend aus 1 Unter- und Deckbett und 2 Kopfkissen.

Louisenstraße No. 753,
beim Schmiedemeister Schmidt.

Der Ausverkauf

von Leinewand, Tisch- und Handtücherzeugen wird **Louisenstr. No. 753, beim Schmiede-Mstr. Schmidt,** fortgesetzt, und ist vorzüglich zu empfehlen eine Partie **Damast-Tafel-Gedecke** mit 6, 12, 18 und 24 Servietten, mit den schönsten Mustern, als Blumen, Landschaften und Figuren, welche für die **Hälfte des Werthes verkauft** werden müssen.

Französische Glacé-Handschuhe empfing so eben und empfiehlt solche a Paar von 5 und 6 sgr. an **J. Cronheim,** oben der Schuhstraße No. 625.

Gimpe, Sammetband und drellirte Franzen sind in allen nur möglichen Farben in großer Auswahl zu erstaunend billigen Preisen zu haben bei **J. Cronheim,** oben der Schuhstraße No. 625.

Wir haben von seidenen Cannavas mehrere Enden in weiß, rosa und braun, die wir nebst den noch auf dem Lager habenden Stickperlen u. Stickwollen, um damit zu räumen, zur Hälfte der Kostenpreise verkaufen. Moritz & Co., Kohlmarkt No. 431.

Ord. und feine **Kinderspielsachen, Puppenköpfe,** Bälge 2c. in größter Auswahl, so wie alle übrigen Galanterie-, kurze und Posamentier-Waaren empfiehlt für **Wiederverkäufer** zu den billigsten Preisen C. Schwarzmannseder.

Punsch-Extract mit Medoc, Apfelsinen und Citronen, von vorzüglicher Güte, à 15 sgr. die ¾-Fl., in Quantitäten bedeutend billiger, so wie alle Sorten Rums etc. offerirt billigst A. F. Ritter.

Aufräumung zurückgesetzter Waaren.

Die Ankunft sehr bedeutender Partien Manufaktur- und Mode-Waaren, welche wir in Frankreich, England und Schottland einkauften, macht es nothwendig, einen Theil unseres ältern Lagers vom 25sten d. M. ab zu ungewöhnlich billigen Preisen auszuverkaufen, als: Seidenzeuge, Mäntelzeuge, Barège-Roben, Zephyr de laine rayé, Mousseline de laine, $\frac{5}{4}$ und $\frac{7}{4}$ br. bedruckte Merinos und Percales, glatte und faç. Camlots, $\frac{5}{4}$ br. carrirte Poiles des chèvres, $\frac{5}{4}$ br. Zitz, Köper-Ginghams, Cattune, Umschlagetücher in Terneaux und Plaids, Putztücher, seidene Basttücher, Westenstoffe und seid. Taschentücher.
Gust. Ad. Toepffer & Co.

Der erste Transport sehr schöner Harzer Kanarienvögel ist angekommen und empfiehlt billigst
Friedr. Weybrecht,
Grapengießerstr. No. 167.

Die sehr beliebten echten Zwirn-Handschuhe in couleurt und schwarz empfing wieder und empfiehlt zu den bekannten Preisen A. Lobeck, Breitestr. No. 371.

Angefangene Stickereien, vorzüglich zu Oreilles, Rükkenkissen, Wandkörben und Glockenzügen, verkauft, um gänzlich damit zu räumen, zu und unter dem Kostenpreise A. Lobeck, Breitestr. No. 371.

Große Rügenwalder Gänsebrüste und Gänseschmalz, so wie auch feine Holsteiner Butter und alle Sorten Kochbutter empfiehlt F. Lüpke, Baustr. No. 485.

Billige Mahagony-Möbeln beim Tischlermeister F. Herzberg, Kohlmarkt No. 156.

Tuchecken sind billig zu haben bei M. M. Lisser & Co., gr. Domstraße.

Ausgezeichnet schöne Rügenwalder Gänsebrüste, so wie auch Gänseschmalz und frische Tisch- und Kochbutter offerirt C. F. W. Gnade, Mönchen- und Papenstraßen-Ecke.

Aechten Menado Caffee empfing und empfiehlt im Ganzen und einzeln T. C. Lüderitz.

Engl. raff. Salpeter in 1 Ctnr.-Fässern bei T. C. Lüderitz.

Rügenwalder Gänsebrüste und Keulen, Pöckelgänsefleisch und Gänseschmalz billigst bei C. F. Lange, Langebrückstraße No. 82, im Laden von Ferd. Rückforths Nachfolger.

3 pf. das Stück echte Bremer Cigarren bei C. A. Schwartze.

Ganz feine weiße und couleurte kurze Damen-Glacé-Handschuhe in Prima-Qualität a $7\frac{1}{2}$ sgr., extrafeine weiße und couleurte lange ausgezeichnet schöne Glacé-Handschuhe zu dem auffallend billigen Preise von $12\frac{1}{2}$ sgr., und die beliebten Glanz-Handschuhe in bester Qualität 5 sgr., so wie Glacé-Handschuhe für Kinder von 4 sgr. an, sind in großer Auswahl angekommen bei

Moritz & Co., Kohlmarkt No. 431.

Beste weiße und couleurte Glacé-Handschuhe für Herren a $7\frac{1}{2}$ und 8 sgr. das Paar empfehlen

Moritz & Co., Kohlmarkt No. 431.

Keine Täuschung.

Umständehalber soll das Berliner Kleider-Magazin, Mönchenstraße No. 458, im Hause des Fuhrherrn Pagel, gänzlich aufgelöst und der gegenwärtige Bestand zur wirklichen Hälfte des Werthes schleunigst verkauft werden.

Palitots von Tuch und Buckskins von 6 bis 16 Thlr.,
Tuch-Ueberröcke von 5 bis 18 Thlr.,
Tuch- oder Buckskin-Hosen von $2\frac{1}{2}$ bis 8 Thlr.,
Westen von jedem Stoff und jeder Größe von $1\frac{1}{8}$ bis 4 Thlr.,
Haus- und Schlafröcke, doppelt wattirt, von $1\frac{2}{3}$ bis 6 Thlr.

Sämmtliche Arbeiten sind modern und gut gearbeitet; durch jeden kleinen Versuch wird man sich von dem Gesagten überzeugen.

Außer meinem Lager von Schuhmacher- und Sattler-Leder empfehle ich Englisches Maschinen-**Hanfgarn** in vorzüglicher Qualität von **11 sgr. — $13\frac{1}{2}$ sgr.**, Bestechgarn von **$7\frac{1}{2}$ sgr. — 10 sgr.** bestens.

S. A. Fränkel, Grapengießerstr. No. 419.

Englische Patent-Siegellacke — besonders gut brennend — von der geringsten bis zur feinsten Qualität offerirt billigst

Heinr. Bühren,

oberhalb der Schuhstrasse No. 623.

Mein Lager von **Patent-, Schreib-, Concept- und Postpapieren** ist nebst allen anderen Gattungen gegenwärtig wieder reich assortirt.

Heinr. Bühren,

oberhalb der Schuhstrasse No. 623.

Abgelagerte **Cigarren** in reeller Waare, als: La Empresa 16 Thlr., Havanna Flora $13\frac{1}{2}$ Thlr., Cabannas 15 Thlr., Esperanza 10 Thlr., La Fama 10 Thlr. pro Mille offerirt

Heinr. Bühren,

oberhalb der Schuhstrasse No. 623.

☞ Torf von vorzüglicher Heizkraft bei

A. E. Meyer, Kohlmarkt No. 614.

Weißzeug-Stickereien jeder Art empfingen und empfehlen zu billigen Preisen

Piorkowsky et Comp.,
Kohlmarkt No. 622.

Gardinen und Möbelstoffe in allen Qualitäten, gemalte Rouleaux, Rouleauxzeuge, so wie Köper in allen Farben empfehlen billigst

Piorkowsky & Co., Kohlmarkt No. 622.

Fertige Damen-Mäntel

empfingen neue Façons in verschiedenen wollenen, so wie in schwarz und couleurt seidenen Stoffen

P. Lesser & Comp.

Feine Holsteiner und Mecklenburger Butter, ausgewogen a 8, 7, 6 sgr., beste Kochbutter a Pfd. 5 sgr., in größeren Partien und Gebinden viel billiger, empfiehlt

D. A. Bensieg, Bau- u. Breitestr.-Ecke No. 381.

Es stehen zwei Rheinische Mühlensteine zum Verkauf auf der Bachmühle bei E. Blaurock.

Magdeburger Sauerkohl das Pfd. 1 sgr. 3 pf., saure Gurken das Schock 10 sgr., offerirt

Carl Dühring am Roßmarkt.

Fechthandschuhe und Armstärker von verschiedenem Gewicht erhielt wieder vorräthig und empfiehlt

G. A. E. Schmuckert aus Berlin,
Grapengießerstr. No. 427.

Ich bin beauftragt, folgende Holzsorten zu nachstehend außerordentlich billigen Preisen zu verkaufen:

1) schönes trockenes buchen Klobenholz a 7 Thlr. pr. Klafter,
2) desgl. fichten Klobenholz a $4\frac{1}{3}$ Thlr. pr. Kl,
3) ellsen Knüppelholz mit Birken melirt, a $3\frac{2}{3}$ Thlr. pr. Klafter.

Warnke, Wraker
auf dem Holzhofe des Herrn W. Koch.

Brillen, doppelte und einfache Lorgnetten, Opernkuker, Fernröhre, Loupen und Mikroscope, Reißzeuge, Ziehfedern und Federzirkel ausgesuchter Güte, Waagen, besonders anerkannt brauchbare Getreidewaagen empfiehlt die Wittwe des Mechanikus und Optikus

F. W. Wolff.

Brasilianische Kieselgläser werden nach Bedarf in jedem Focus schnell und gewissenhaft geschliffen, so wie alle Arten mathematischer, physikalischer und Ingenieur-Instrumente aufs Beste und zu billigen Preisen angefertigt. Wittwe C. Wolff, Klosterhof No. 1123.

Schleimlösende Brustbonbons,

so wie echte Moorrübenbonbons habe ich wieder in frischer Waare erhalten und empfehle solche an Brustleidende.

Carl Vetsch,
große Wollweberstraße No. 565.

Sammethüte neuester Façon zu 1 Thlr. 15 sgr. bis 1 Thlr. 25 sgr. bei M. Brandt, Grapengießerstraße No. 424.

In Ermangelung der leider noch nicht eingetroffenen, direct zu erwartenden Citronen von Malaga habe ich heute Morgen ein Pöstchen von Copenhagen empfangen, was ich meinen Geschäftsfreunden ergebenst anzeige. G. L Borchers.

Rügenwalder Gänsebrüste und Gänseschmalz verkaufen billigst Taetz & Co., große Oderstraße No. 9.

Verpachtungen.

Ein der Kirche zu Messenthin zugehöriger Kamp von 5 Morgen 82 □Ruthen Ackerland soll am 14ten Januar 1845, Vormittags um 11 Uhr, in dem Forsthause zu Messenthin öffentlich zu Erbpachtrechten licitirt werden. Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Vermiethungen.

Eine freundlich möblirte Stube, wobei ein Klavier zur freien Benutzung gratis, ist zum 1sten k. M. zu vermiethen. Näheres bei Emanuel Lisser, oberhalb der Schuhstraße No. 154.

Grapengiesserstrasse No. 166 ist die 3te Etage, 5 zusammenhängende Zimmer nebst Zubehör, zum 1sten Januar oder 1sten April k. J. zu vermiethen.

Pelzerstraße No. 660 ist eine Stube, Kammer nebst Zubehör zu vermiethen.

Eine große Wein-Remise ist große Wollweberstraße No. 549 sofort zu vermiethen.

Der unterste Boden in unserem Garten-Speicher No. 51 b ist zum 1sten Dezember zu vermiethen.
Stettin, den 11ten November 1844.
Simon & Co.

Mönchenstraße No. 434, am Kohlmarkt, in der bel Etage, ist zum 1sten Dezember c. eine sehr freundliche unmöblirte Stube zu vermiethen.

Ein geräumiger Laden, 2 Stuben, Küche und Keller, im zweiten Stock 4 aneinanderhängende Stuben, Küche, 2 Kammern nebst Speisekammer und Keller, sind Grapengießerstraße No. 164 zum 1sten April k. J. zu vermiethen.

Paradeplatz- und Breitestraßen-Ecke, 1 Treppe hoch, sind möblirte Zimmer zu vermiethen

Schulzenstraße No. 340 ist eine möblirte Stube, und eine Stube nebst Schlafkabinet zum 1sten Dezember zu vermiethen.

In der Louisenstraße No. 740 ist die 2te Etage, bestehend aus 4 Stuben, Entree, 3 Kammern, Küche, 1 Gemüse- und Holz-Keller, veränderungshalber zum 1sten April 1845 zu vermiethen, und sollte es verlangt werden, so können in dem auf dem Hofe links stehenden Flügel zwei heizbare Stuben und Pferdestall gegeben werden. Das Quartier wird in ganz neuen Zustand gesetzt. Näheres im Hause beim Conditor Herrn Methier, oder bei C. Seitz auf der Kupfermühle No. 10.

Die dritte Etage, 8 Zimmer nebst Zubehör, ist kleine Domstraße No. 784 zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein gesitteter Bursche kann bei mir in die Lehre treten. W. Hochgräff, Schuhmachermeister, Grapengießerstr. No. 167.

Geübte Näherinnen, aber nur solche, finden Beschäftigung bei C. A. Rudolphy.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Englische Sprache.

Unterricht in der Englischen Sprache, Conversation und kaufmännischen Correspondenz von einem erfahrenen Lehrer. Adresse zu erfragen in der Zeitungs-Expedition.

Gänsebrüste und Speck wird geräuchert Pelzerstraße No. 660.

Einem hiesigen und auswärtigen hohen Adel und geehrten Publikum empfehle ich mich ganz ergebenst als

Pianoforte-Stimmer.

Stettin, den 18ten November 1844
J. G. Schneider, Instrumentenmacher, Fuhrstraße No. 641.

So eben empfing wieder eine Sendung der

Pariser Zahnperlen

C. Schwarzmannseder, Grapengießerstraße No. 168.

Auszug aus der Berliner Zeitung vom 11ten November d. J.

Danksagung.

Bei meiner zahlreichen Familie hatte ich früher mit dem Zahnen der Kinder unendlich viel zu leiden; jetzt bediene ich mich seit Jahren der von dem Herrn Doctor Baillard in Paris erfundenen Zahnperlen; die Wirkung war augenscheinlich und so merkwürdig, daß ich mich verpflichtet fühle, solches dankend zu veröffentlichen. Müller, Maler, Rosenthalerstraße No. 8.

Bei unserer Abreise nach Dessau sagen wir unsern Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.
Stettin, den 24sten November 1844.
Louis Cohn.
Johanna Cohn, geb. Salinger.

Geldverkehr.

8000 Thlr. können auf ein hiesiges Grundstück, mitten in der Stadt belegen, welches mit 8600 Thlr. in der Feuerkasse steht, und 1800 Thlr. Miethe trägt, zu 4 pCt. ausgeliehen werden. Hierauf Reflektirende belieben ihre Adresse, mit J. B. M. 333 bezeichnet, in der Zeitungs-Expedition, ohne Unterhändler, abzugeben.

20,000 Thlr. sollen in einer Summe oder auch getheilt auf hiesige Häuser ausgeliehen werden. Näheres im Comtoir bei Bernsée & Sohn, Klosterhof-Ecke No. 1160.